Nr. 52. 1902. Castrop, Donnerstag, den 1. Mai. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

176. Sitzung vom 28. April 1902.

Bei beschlußfähigem Hause — die Rechte war schwach besetzt und mußte dafür einige höhnische Bemerkungen hinnehmen — trat der Reichstag heute in die erste Lesung der Vorlage ein, betr. die Gewährung von Entschädigungsgeldern an die Mitglieder der Zollcommission für die Arbeiten während der parlamentarischen Sommerzeit. Jedes Mitglied soll 2400 Mk. erhalten, im ganzen sind 67 200 Mark ausgeworfen. Die zum Theil recht hitzige und fesselnde Debatte führte zur nochmaligen Aufrollung der Diätenfrage und der Frage der Aussichten des Zolltarifs. An Stelle des nicht erschienenen Reichskanzlers leitete Graf Posadowsky die Vorlage mit einigen Worten ein, in denen er auf Vorgänge aus den Jahren 1874 und 1876 hinwies und hinzufügte, daß dieser Fall nicht präjudizierlich sein solle für die Vorschriften der Reichsverfassung. Die Redner der conservativen Parteien, der Nationalliberalen und des Centrums, die Abgg. v. Levetzow, v. Tiedemann, Bassermann, Frhr. von Hertling und später noch Dr. Bachem traten für die Vorlage ein, weil es darauf ankomme, die Arbeiten der Commission bis zum Herbst zum Abschluß zu bringen, von den betreffenden Abgeordneten aber nicht verlangt werden könne, ohne Entschädigung den Sommer über theuren Aufenthalt in Berlin zu nehmen und zu arbeiten.

Die Abgg. Singer (Soc.), Richter (fr. Vp.) und Schrader (fr. Vgg.) wandten sich aus ihrer bekannten Gegnerschaft gegen den größeren Schutz der nationalen Arbeit gegen die Vorlage, wobei es an den üblichen Schlagwörtern: Brotwucher, Hungertarif und dergl. nicht fehlte. Auch der Abg. Liebermann von Sonnenberg sprach sich dagegen aus, weil er von dieser Vorlage eine Verzögerung der viel wichtigeren allgemeinen Reichstagsdiäten befürchtete.

Das Ergebniß der Berathung war die Verweisung der Vorlage an die Budgetcommission.

Nächste Sitzung Dienstag. Aufhebung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse.

177. Sitzung vom 29. April 1902.

Bei gut besetztem Haus begann heute die zweite Berathung der Uebersicht der Reichseinnahmen und Ausgaben, mußte diese jedoch vertagen, da der Staatssecretär Frhr. von Thielmann mit dem ihm eignen Lächeln erklärte, auf eine Anfrage Dr. Sattler's nicht vorbereitet zu sein und Auskunft nicht ertheilen zu können. Hierauf wurde die Seemannsordnung in der Gesammtabstimmung gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

Das Haus ging hierauf über zur Fortsetzung der zweiten Lesung der Novelle zur Strafprozeßordnung. Abg. Dr. Oertel trat für die Vorlage ein mit der alleinigen Abänderung, periodisch und nichtperiodische Druckschriften gleichzustellen, die weiteren Bestimmungen aber, bei Privatbeleidigungsklagen nicht nur den Erscheinungsort, sondern auch den Wohnort des Beleidigten als Forum gelten zu lassen, beizubehalten.

In dieser Fassung wurde der Entwurf gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch. Gebührentarif für den Nordostseekanal, Ehrensold der Veteranen usw.

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom 28. April 1902.

Im Abgeordnetenhaus gab heute vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Dr. Beumer (nl.) eine Erklärung ab, in der er sich gegen die Auslegung seiner Rede über die Düsseldorfer Doppelanstalt am 13. März d. Js. durch den Abg. Schmitz und die Düsseldorfer Lehrerschaft verwahrte. Das Haus wandte sich sodann der zweiten Berathung der Sekundärbahnvorlage zu. Die von der Commission befürworteten Bahnlinie der Regierungsvorlage wurden sämmtlich nach unerheblichen Erörterungen genehmigt, wobei zahlreiche Abgeordnete lokale Wünsche vorbrachten.

Nächste Sitzung Dienstag. Provinzial-Dotationsgesetz, Landgemeindeordnung, kleinere Vorlagen.

70. Sitzung vom 29. April.

Das gut besetzte Haus berieth zunächst den vom Herrenhaus in abgeänderter Fassung zurückgelangte Gesetzentwurf, betreffend die Provinzialdotationen. Das Gesetz wirft 7 Millionen aus zur Erleichterung der Armenlasten der Provinzen und zur Unterstützung leistungsschwacher Kreise und Gemeinden auf dem Gebiete des Armenwesens, sowie der Bau- und Wegelasten.

Das Herrenhaus hat den Entwurf dahin abgeändert, daß nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Gutsbezirke bei der Vertheilung dieser Dotationen berücksichtigt werden sollen.

Das Abgeordnetenhaus schränkte heute diese Bestimmung dahin ein, daß Gutsbezirke soweit berücksichtigt werden sollen, als es sich um Erleichterung der Lasten zu den Kunststraßen handelt, weil zu diesen die Gutsbezirke herangezogen werden. Der Entwurf muß infolgedessen nochmals ans Herrenhaus zurück.

Es folgte die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend Ergänzung des § 79 der Landgemeindeordnung.

Der Entwurf, welcher bestimmt, daß in größeren Gemeinden die Anstellung besoldeter Schöffen und zwar höchstens eines Drittels ihrer Gesammtzahl, zulässig sein soll, wurde ohne wesentliche Debatte angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Handelskammergesetzes, der zur Zeit nur ein aktuelles Interesse für Berlin hat.

Nächste Sitzung: Donnerstag. Antrag Douglas, betreffend Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenusses und kleinere Vorlagen.

England und Transvaal.

Wie die „Tägliche Rundschau" erfährt, hat die englische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung, dem Boerenhülfsbunde zu gestatten, Ambulanzen für den Krieg in Transvaal auszurüsten, glatt abgelehnt. Die Nachricht ist zwar amtlich noch nicht bestätigt, klingt aber nicht unwahrscheinlich. Bekanntlich hat die englische Regierung auch dem niederländischen rothen Kreuz die Entsendung von Ambulanzen nicht gestattet.

Aus Pretoria wird gemeldet: Die Boerenführer halten seit einiger Zeit Versammlungen zur Besprechung der Friedensvorschläge ab. Gerüchtweise verlautet, mehrere Commandos hätten bereits Englands Bedingungen rundweg abgelehnt.

Kitchener meldet aus Pretoria vom 28. April: Seit dem 21. April sind 25 Boeren gefallen, 78 gefangen genommen worden und 25 haben sich ergeben. Im Westen der Capcolonie sind Verstärkungen eingetroffen. Die Operationen im Nordwesten des Oranje-Freistaates gegen Badenhorst waren erfolgreich, und englische Colonnen sind thätig, um das östliche und westliche Transvaal vom Feinde zu säubern.

In der Umgebung Krügers ist die Meldung eingetroffen, daß ein Vertrauter Steijns zu Krüger unterwegs sei, um den Präsidenten über die Forderungen Englands und den Stand der Verhandlungen zu unterrichten. Die Reise geschehe nur der Form wegen, in Wirklichkeit seien die Vorschläge der Führer seitens des Hauptcommandos abgelehnt worden. Es wird versichert, daß nach dem Abbruch der Verhandlungen Wolseley direct dem König Vorschläge unterbreitete, die den Boerenforderungen bedeutend näher kommen, ob mit Erfolg, sei bisher nicht bekannt geworden. So viel stehe fest, daß unter den Boerenführern völlige Uebereinstimmung bestehe. Bei erneuter Aufnahme der Feindseligkeiten würden sämmtliche Commandos wiederum ins Feld ziehen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser verlieh dem Prinzen Max von Baden den Schwarzen Adler-Orden.

Wie ein Berliner Blatt vernimmt, wird Kaiser Wilhelm II. dem jugendlichen König Alfons XIII. von Spanien anläßlich seiner am 17. Mai d. J. erfolgenden Großjährigkeitserklärung ein Regiment verleihen.

Zur Eröffnung der Ausstellung in Düsseldorf werden auch der Reichskanzler und die Minister v. Thielen, v. Studt, Frhr. v. Rheinbaben und Frhr. v. Hammerstein am heutigen Tage in Düsseldorf anwesend sein.

Für das politische Vereins- und Versammlungswesen nicht unwichtig ist die in Berlin soeben ergangene Entscheidung des Polizeipräsidenten auf eine Beschwerde. Die Zulassung von Frauen als Zuhörerinnen bei Versammlungen politischer Vereine ist von jetzt ab wenigstens im Amtsbereich des Berliner Polizeipräsidenten allgemein gestattet. Da man aber anderswo doch nicht gut verbieten kann, was in Berlin gestattet ist, so dürfte die gleiche Praxis wie in Berlin auch in der Provinz Platz greifen. Dies ist ein unfreiwilliger Erfolg des Bundes der Landwirthe, an dessen Circusversammlungen schon bisher alljährlich Frauen mit Duldung der Polizei theilnahmen. Als vor einigen Monaten im Abgeordnetenhause die widerspruchsvolle Haltung der Polizei gegenüber dem Bund der Landwirthe und anderen politischen Vereinen getadelt wurde, erklärte der Minister des Innern, daß Frauen in einem besonderen „Segment" des Versammlungsraumes die Theilnahme an Versammlungen politischer Vereine als Zuhörerinnen gestattet sei. Auf Grund dieser Erklärung forderten die Socialdemokraten Frauen zur Theilnahme an Vereinsversammlungen auf. Anfangs wollte aber auch jetzt noch nicht die Polizei Frauen in Versammlungen socialdemokratischer Vereine als Zuhörerinnen zulassen. Unter anderen wurde eine Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins im März aufgelöst, weil die auf der Tribüne anwesenden Frauen der Aufforderung des Polizeibeamten, die Versammlung zu verlassen, nicht Folge leisteten. Auf die hiergegen eingelegte Beschwerde ist aber nunmehr vom Berliner Polizeipräsidenten die Antwort eingegangen, daß „inzwischen die überwachenden Polizeibeamten angewiesen worden sind, in polizeilich überwachten Vereinsversammlungen von der Befugniß, die Entfernung der Frauen zu verlangen, dann keinen Gebrauch zu machen, wenn diese nur als Zuschauerinnen und nicht als Theilnehmerinnen erschienen sind und diese ihre Eigenschaft auch durch ihr Verweilen in von dem eigentlichen Versammlungsraum räumlich getrennten Plätzen äußerlich hervortritt."

Die „Germania" meldet aus Rom: Derr Papst empfing im Thronsaal achtzehn deutsche Delegirte gemeinsam mit zweihundertzwanzig baierischen Pilgern. Fürst zu Löwenstein überreichte eine deutsche Adresse und stellte sodann die hervorragenden Theilnehmer des Pilgerzuges dem Papst vor. Demselben wurde eine Jubiläumsgabe verabreicht, darunter das Jubiläumsgeschenk der Erzdiöcese Köln: 14000 Lire. Papst Leo XIII. sprach in seiner Erwiederung die Hoffnung aus, daß das Centrum stets im Geiste Windthorsts geleitet sein möge. Dann wurden die Pilger vom Cardinalstaatssecretär Rampolla begrüßt.

Ausland.

Holland. Die aus Schloß Loo kommenden Berichte über den Verlauf der Krankheit der Königin sind so reservirt und verclausulirt abgefaßt, daß man sich des Gedankens nicht erwehren kann, daß der Zustand der allbeliebten Monarchin nach wie vor nicht unbedenklich ist. Der letzte Bericht besagt: „Nach einer ruhigen Nacht ist der Zustand der Königin als befriedigend anzusehen." Das klingt günstiger, besagt aber leider immer noch nicht, daß der Zustand wirklich befriedigend ist.

In Frankreich haben am Sonntag die allgemeinen Wahlen zur Deputiertenkammer stattgefunden. Sehr groß war die Erwartung im ganzen nicht, was sie der Republik bringen würden, da nach der ganzen Lage der Dinge große Veränderungen in der bisherigen Zusammensetzung der Kammer als ausgeschlossen angesehen wurden. Auch ist das jetzige Resultat deshalb noch kein endgiltiges, weil bei der Menge von Candidaten, die von den verschiedenen Parteien in jedem Wahlkreis aufgestellt worden waren, eine sehr große Zahl von Stichwahlen nöthig sein wird, erst wenn diese stattgefunden haben, wird man sich ein genaues Bild von der Vertheilung der 591 Abgeordneten auf die einzelnen Parteien machen können.

Zu den Unruhen in Rußland verlautet, der Minister von Plehwe habe sich nach Moskau begeben, um sich dem dortigen Generalgouverneur, dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch, vorzustellen, und mit ihm Rücksprache über die Lage im Generalgouvernement Moskau zu nehmen. Von dort begebe sich der Minister des Innern nach dem Gouvernement Pultawa und Charkow, wo seit Längerem bereits ernste Bauernunruhen ausgebrochen sind. „Die Bewegung" — so besagt die Meldung weiter — „scheint lediglich die Folge eines in den dortigen Gebieten herrschenden Nothstandes zu sein. Die Bauern haben kein oder nicht genügendes Saatgetreide, auch nichts zu leben. Ein politisches Motiv scheint den Unruhen nicht zu Grunde zu liegen, ebenso wenig ist in denselben ein plötzlich ausbrechender Protest gegen die bestehenden Verhältnisse zu erkennen. Natürlich haben gewissenlose Agitatoren sich den Nothstand und die Klagen der Bauern zu Nutze gemacht und dieselben gegen die Obrigkeit aufgehetzt. Ursprünglich handelte es sich aber nur um gewaltsame Beschaffung von Saatgetreide; nachdem Militär zur Niederwerfung der aufrührerischen Bauern herangezogen und rücksichtslos eingeschritten war, flammte erst der Unmuth der Bauern gegen die Behörde auf, und nunmehr zerstörten sie in blinder Wuth, was ihnen in die Hände kam. Nach zuverlässigen Berichten befinden sich zur Zeit in den Gouvernements Pultawa und Charkow über 18 000 Bauern und Arbeiter in Aufruhr; bedeutende Truppenverstärkungen sind in jene Gebietstheile entsandt worden und der Gouverneur von Kiew, Generaladjutant Dragomirow ist ebenfalls in das Aufruhrgebiet abgereist, um die militärischen Maßnahmen persönlich zu leiten." — Diese Mittheilung spricht für sich selbst. Die russische Regierung trifft schwere Verantwortung, daß sie einen wirthschaftlichen Nothstand so groß werden ließ, daß die Bauern sich zu Verzweiflungsthaten hinreißen ließen. Wenn der Bewegung anfänglich ein politischer Charakter nicht innewohnte, so hat er denselben doch schließlich durch das Auftreten der Agitatoren — wahrscheinlich der von den Universitäten entlassenen Studenten — erhalten.

Rußland. Der erste Theil der Untersuchung gegen den Mörder Sipjagins ist nunmehr abgeschlossen. Derselbe wurde wegen seiner Theilnahme an den Kiewer Studentenunruhen ins Militär gesteckt und machte im Vorjahre sein Officiersexamen. Seitdem lebte er unter polizeilicher Aufsicht in Saratow, das er anfangs April verließ. Am Mordtage trank er mit zwei Complicen Thee in einer Conditorei und sagte zu ihnen: „Auf Nimmerwiedersehen!" Die Nennung der Namen seiner Mitschuldigen verweigert er.

Nach einer Warschauer Depesche eines Polenblattes soll der wegen Spionage angeklagte Oberst Grimm zu 12 Jahren schwerer Arbeit verurtheilt und die Wittwe Bergsström freigesprochen sein.

In Capstadt hat ein Scandalprozeß begonnen, der sich gegen eine Prinzessin Radziwill richtet. Es handelt sich um hohe Wechsel, welche die Unterschrift Cecil Rhodes tragen. Rhodes soll zu Lebzeiten dies als gefälscht erklärt haben.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 1. Mai 1902.

, Die Nachtfröste, welche leider nach dem schönen Frühlingswetter eingetreten sind, verursachten an den Baumblüthen und den jungen Gemüsen vielen Schaden. In vielen Gegenden, besonders in der Eifel, haben die Nachtfröste so viel Schaden angerichtet, daß die „gestrengen Herren" nicht mehr viel zu zerstören finden. Bei Tage herrscht ein scharfer Nordostwind, der dazu zwingt, wieder Feuer in den Ofen zu legen und wärmere Kleidung hervorzusuchen. Nur für Eins ist das eisige Wetter gut: es

zerstört die durch den milden Winter überreich entwickelten, dem Wachsthum in Feld und Garten schädlichen Insecten.

* Fernsprechwesen. Die erste Ausgabe 1902 des Fernsprech-Registers für den Niederrhein.-westfälischen Fernsprechbezirk, Verlag der Buchdruckerei Friedr. Moritz, Dortmund, ist erschienen und an die Abonnenten des Registers zum Versandt gelangt. Dasselbe ist gänzlich neu bearbeitet und mit den Neuanschlüssen bis April d. Js. versehen. Wir machen Interessenten aus unserem Leserkreise gerne auf dieses practische seit Jahren bewährte Hülfsmittel am Fernsprecher aufmerksam. Jährlich erscheinen 2 Ausgaben à Mk. 1,25.

* Der „Miethsthaler" scheint sich im bürgerlichen Leben auch nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches behaupten zu wollen. Seit dem 1. Januar 1900 ist aber gleich anderen auch der Gesindevertrag im Deutschen Reiche von jeder Form befreit. Jedes Beweismaterial ist auch in dieser Hinsicht statthaft und ausreichend. Nirgends mehr bildet Geben und Nehmen des Miethsthalers eine nothwendige Voraussetzung für die Giltigkeit des Dienstvertrages selbst.

** Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat Mai u. a. in:

Castrop bei Lueg am	6.	nachm.	2½ Uhr
Rauxel bei Wirth Hellwig am	2.	„	2 „
Mengede bei Reinold am	0	„	0 0 „
Recklinghausen bei Stalhem am	7.	„	2 „
Herne I bei Wittwe Eves am	1.	„	2 „
Herne II „ „ „ am	5.	„	2 „
Lütgendortmund bei Kersten am	2.	„	2½ „
Bruch bei Wirth Möller	3.	„	2 „

)*(Stadtrathswahl. Die nahe bevorstehenden Wahlen von 24 Stadtverordneten bilden gegenwärtig den fast ausschließlichen Stoff der Unterhaltung im Familienkreise sowohl wie hinter dem Biertisch. Eine allgemeine öffentliche Besprechung hat indeß bisher nicht stattgefunden. — Die erste Versammlung in der Wahlangelegenheit haben die früheren Gemeindevorsteher der Gemeinden Castrop, Obercastrop und Behringhausen, die Herren Becker, Röhder und Dennebörger, auf Freitag den 2. Mai c., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Meibert hierselbst anberaumt. Sicherlich wird dieselbe von den mehr als 2000 Wahlberechtigten wie auch sonstigen neugierigen Bürgern recht zahlreich besucht werden. Dieser Versammlung werden dann wohl noch mehrere folgen. Die zum erstenmale hier zu thätigenden Stadtverordnetenwahlen sind, es ist nicht zu verkennen, von der größten Wichtigkeit; die gedeihliche Entwickelung unseres neu geschaffenen Gemeinwesens liegt vorerst noch in den Händen der Bürger, der Wähler; ist die Wahl gethätigt, haben die erkorenen Stadtväter das Heft in der Hand: über das Wohl und Wehe der Bürger entscheiden diese dann. Gar mancher möchte den wenn zwar ehrenvollen, so doch undankbaren Posten eines „Stadtraths" einnehmen, und viel mehr als deren vonnöthen, hoffen durch das Vertrauen der Wähler in das Collegium zu kommen. Das Gesammtinteresse der Bürger erheischt aber, daß solche Verordnete gewählt werden welche freie und unabhängige Bürger sind. Als Stadtrath eignet sich nicht jeder, und deshalb stelle man nur solche Candidaten auf, welche in jeder Weise frei und unabhängig ihre Meinung äußern, Männer von ehrlicher Ueberzeugung. Von besonderer Wichtigkeit ist auch, solche Männer in den Stadtrath zu wählen, die mit den örtlichen Verhältnissen genau bekannt, also möglichst erfahrungsreiche Bürger sind. — Von den 24 zu wählenden Stadtvätern entfallen, nebenbei bemerkt, auf die bisherige Gemeinde Castrop auf jede Abtheilung fünf = 15, auf Obercastrop auf jede Abtheilung zwei = 6 und auf Behringhausen je 1 = 3. Jede Abtheilung wählt zusammen acht Stadtverordnete, in der ersten wählt die Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft ganz allein, die zweite Abtheilung umfaßt ca. 150 und die dritte ca. 1850 Wähler. — Wer 140,95 M. Staats- und Grundsteuer bezahlt, ist Wähler der zweiten Abtheilung, wer weniger bezahlt, ist Wähler der dritten Abtheilung.

h Stadttheater. Mit Sudermann's bedeutendem Drama „Es lebe das Leben" hat sich gestern das Schauspiel-Ensemble des Dortmunder Stadttheaters von Castrop verabschiedet und ist also die Muse wieder entschwunden aus dem Kaisersaal. Der Besuch dieses letzten Gastspiels war ein guter, eine berechtigte Anerkennung der vorzüglichen Leistungen der Dortmunder Künstler. Mit dem Wunsche eines Wiedersehens in nächster Saison ließ man die Schauspieler scheiden, die sich in kurzer Zeit hier so beliebt gemacht hatten.

** Garde-Verein. In Nr. 48. unseres Blattes haben wir bereits bekannt gegeben, daß allen ehemaligen Gardisten für die Theilnahme an dem Garde-Congreß in Düsseldorf am 25. und 26. Mai d. Js. für den Besuch der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und vielen sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt große Vortheile geboten sind. Wir bringen nun nachträglich noch in Erfahrung, daß diese Vergünstigungen noch weiter ausgedehnt sind. Jeder Kamerad, der sich eine Festschrift verschafft, die bei den Vorständen der betreffenden Ortsvereine zu haben sind, erhält damit 2 Gutscheine für alle Vergünstigungen und ist somit den Angehörigen auch Gelegenheit geboten, sich daran zu betheiligen. Mit dem 10. Mai wird die Liste für die Anmeldung geschlossen und können spätere auch keine Berücksichtigung finden.

Sodingen, den 1. Mai 1902.

** Am Mittwoch den 30. April wurde von der Junggesellen-Vereinigung zu Herne im Gelände des zwischen Sodingen und Herne demnächst zu eröffnenden Stadtparkes die Junggesellen-Eiche gepflanzt. Der Stadtpark der Stadt Herne ist, da er voraussichtlich zwischen Herne und Sodingen angelegt wird, auch für die Bewohner unserer Gemeinde von der größten Wichtigkeit und Bedeutung. Er wird sicherlich viele Besucher von Sodingen empfangen, die nach des Tages Mühe und Arbeit einen erfrischenden und erquickenden Spaziergang verdient haben.

h In **Holthausen** hat sich vor ungefähr 4 Monaten für die Gemeinde Holthausen, die angrenzenden Theile von Obercastrop (Landwehr) und Bövinghausen (Landwehr) ein Verein gebildet, welcher die Bezeichnung „Krieger-Verein Holthausen" führt und seinen Sitz in Holthausen hat. Dieser junge patriotische Verein zählt jetzt schon über 50 Mitglieder; dieselben werden sich am Sonntag den 4. Mai im Vereinslocale bei Herrn König (Landwehr) versammeln, um nachmittags 4 Uhr gemeinsam zum Wirthe Herrn Rottmann zu marschieren. Dort soll, wenn sich genügend Mitglieder für die Sache interessiren, eine 2. Compagnie des Vereins gebildet werden. Ein Zustandekommen dieses Planes wäre nur zu begrüßen, denn viele der Mitglieder wohnen sehr entfernt vom bisherigen Vereinslocale und durch Gründung eines neuen Heims kann der Vereinsgeist nur gehoben werden, indem die Versammlungen gut besucht werden können. Der Zweck des neu und so schön erblühten Vereins ist folgender: „Die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland bei seinen Mitgliedern zu pflegen, zu bethätigen und zu stärken, sowie die Anhänglichkeit an die Kriegs- und Soldatenzeit im Sinne kameradschaftlicher Treue und nationaler Gesinnung aufrecht zu erhalten, vaterländische Gedenktage festlich zu begehen, die Leichen verstorbener Mitglieder mit den üblichen militärischen Gebräuchen nach Maßgabe der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 22. Februar 1842 und vom 6 Juni 1844 zur Gruft zu geleiten, zu den Kosten der Beerdigung an die Hinterbliebenen Beihülfen zu gewähren, sowie die Kameraden bei unvermuthet eintretenden Unglücksfällen zu unterstützen. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren: F. W. Bollmann, 1. Vorsitzender; Hubert Ludwig, 2. Vorsitzender; Heinrich Berendes, 1. Schriftführer; Otto Fuhrmann, 2. Schriftführer; H. Buschkamp, 1. Rendant; Ernst Buschkamp, 2. Rendant; Richard Fischer, 1. Beisitzer; Wilhelm Kesten, 2. Beisitzer; Joh. Hugendick, 3. Beisitzer.

)(**Rauxel.** In Ergänzung und Berichtigung des gestrigen Artikels betr. den Brand und die Explosion auf der Theerdestillation und Theerproductenfabrik Juls. Rütgers, Rauxel, wird uns von der Firma selbst folgendes mitgetheilt: Die gemeldete Explosion erfolgte etwa 9 Uhr 10 Uhr vormittags in dem Oellagerhaus, während durch einen Compressor der Inhalt eines Lagerkessels Leichtöl zur Destillation in eine Retorte abgedrückt wurde. Nachmessungen sofort nach der Explosion ergaben, daß aus dem ca. 20000 kg Leichtöl enthaltenden Kessel bereits 14000 kg abgedrückt waren, als der Kessel explodirte, so daß der Kessel im Augenblick der Explosion nur noch mit 6000 kg Oel angefüllt war. Ueber die Entstehungsursache ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Selbstentzündung des Kesselinhalts dürfte ausgeschlossen sein, ebenso kann keine Drucküberspannung vorgelegen haben, da das Abdrücken des Kessels, wie festgestellt ist, in der üblichen Weise erfolgte, und auch die Compressoren überhaupt nur auf 2½ Atm. zu drücken vermögen, während die Kessel sämmtlich auf 4 Atm. geprüft sind. Außerdem war in dem Lagerraum keinerlei Licht oder Feuer. Es dürfte daher die Explosion wohl nur so zu erklären sein, daß der betr. Kessel durch Bruch bezw. Aufreißen eines Stutzens oder einer Flansche, was, wie sicher anzunehmen ist, unter Funkenbildung erfolgte, undicht wurde, und durch das entstandene Leck ein Gasgemisch von Leichtöldämpfen und Luft austrat. Dieses entzündete sich an dem durch den Bruch hervorgerufenen Funken und dürfte durch Zurückschlagen in den Kessel dessen Explosion verursacht haben. Der Brand wurde nach einstündiger anstrengender Thätigkeit durch die eigene Fabrikfeuerwehr, unterstützt von Mannschaften der benachbarten Zeche Victor, gelöscht. Die nach ca. ¾ Std. eingetroffene freiw. Feuerwehr von Castrop trat nicht mehr in Thätigkeit. Der Schaden erstreckt sich außer der völligen Demolirung des Oellagerhauses und des Betriebsbureaus und fast sämmtlicher Fenster der Fabrik auf die durch das Feuer in ziemlich großem Umfang zerstörten Rohrleitungen sowie verbrannten Oelbestände und Untensilien. Die Höhe des Gesammtschadens dürfte sich auf 30—40000 Mk. beziffern. Infolge der Zerstörung der Rohrleitungen wird der betroffene Theil des Betriebes 8—10 Tage lang still liegen müssen. Die aus den Trümmern des Betriebsbureaus geretteten Personen kamen außer leichteren Hautabschürfungen und Quetschungen erfreulicherweise mit dem Schrecken davon.

* **Mengede.** Wie sehr das Krankenhaus hierselbst ein Bedürfniß gewesen ist, geht aus dem Umstande hervor, daß seit der Zeit seines dreijährigen Bestehens in der Person des Handlangers Heinrich Klocke der 1000ste Kranke in Pflege genommen ist. Der erste Kranke war der Briefträger Siegfried Spicker, der seit seiner Genesung heute noch in Mengede freudig seines Amtes waltet.

* **Dortmund.** Aus Anlaß der Unruhen in Belgien und des mißglückten socialistischen Putschversuchs feiert die hiesige socialdemokratische „Arbeiterzeitung" die gewaltsame Revolution in einer Weise, welche niedriger gehängt werden muß. Sie schreibt: „Das Recht auf Revolution, dieses heiligste Recht der Völker, werden sich die Arbeiter niemals nehmen lassen! Noch einmal: Wir Socialdemokraten wollen den friedlichen Weg zur Erringung unserer Ziele! Wird uns der Weg verrammelt, nun wohl, so ist es nicht unsere Schuld, wenn es zu gewaltsamen Erschütterungen der Gesellschaft kommt! Wir werden unsere Ziele erreichen — so oder so! Der Weg hängt ganz von unseren Feinden ab! Wählen sie den Weg friedlichen Nachgebens — um so besser für sie! Fallen sie dem Rade der Zeit in die Speiche, so wird dieses Rad sie erbarmungslos zermalmen! Und das gilt nicht nur für Belgien! Wir wiederholen: so jämmerliche Feiglinge sind wir nicht, daß wir unsere belgischen Brüder in der Stunde der Gefahr elend verleugnen! Wir erklären uns solidarisch mit ihnen, wie wir uns solidarisch erklärt haben mit der Pariser Commune und mit den russischen Revolutionären!"

* Die Märkische Vereinsdruckerei, A.-G., in **Bochum** hat nach dem Zeitungsverlag für ihre Hauptversammlung am 30. April folgende Tagesordnung festgesetzt: Verpachtung des gesammten Unternehmens.

* In **Schalke** erkrankte nach dem Genuß einer Biersuppe die gesammte, aus fünf Personen bestehende Familie an Vergiftungserscheinungen. Der Zustand des Ehemannes verschlimmerte sich in wenigen Stunden derart, daß er auf dem Transport zum Krankenhause verstarb. Die übrigen Erkrankten liegen hoffnungslos im Hospital darnieder. Die Staatsanwaltschaft hat alsbald eine Untersuchung eingeleitet.

* **Baak.** Der auf Zeche Baaker Mulde seit Donnerstag von Kohlenmassen verschüttet gewesene Bergmann Gudding ist freigelegt worden. Der Tod ist durch Erstickung eingetreten.

* In **Lüdenscheid** erschoß sich in seiner Wohnung der Amtssecretär Winkelsträter. Es cursiren verschiedene, bis jetzt noch uncontrollirbare Gerüchte über den Grund des Selbstmordes.

* In **Hiesfeld** brach ein großer Waldbrand aus, wodurch an 500 Morgen Waldungen vernichtet wurden.

* Verhungert ist in **Mülheim a. d. Ruhr** der stellenlose frühere Schreiber August Mombour.

* In **Obercassel** sollte ein Luftballonaufstieg stattfinden, der aber wegen des starken Windes unterblieb. Beim Entleeren des Ballons wurde ein junger Mann durch die ausströmenden Gase getödtet.

* **Düsseldorf.** Bei dem Director der Kairo-Ausstellung in der großen Ausstellung hierselbst wurden Waaren im Werthe von etwa 50 000 Mk. von der Zollbehörde vorgefunden, die unverzollt hier eingeführt worden sind. Die Waaren wurden beschlagnahmt.

* **Aachen.** Der nach Unterschlagung von 300 000 Mk. flüchtig gewordene General-Agent der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft Gustav Noelting wurde bei seiner Ankunft in New-York verhaftet.

* **Köln.** Gelegentlich eines Ausfluges mittels Automobils fuhr eine Gesellschaft auf dem Wege nach Müngersdorf in einen Chausseegraben. Der Anprall war ein so starker, daß der Wagen zertrümmert wurde und das Benzin in Brand gerieth. Ein Mann blieb sofort todt, ein anderer wurde schwer, die übrigen leicht verletzt. Der Schwerverletzte wurde in ein Hospital befördert; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Eine Feuersbrunst äscherte in dem Eifeldorf **Hallschlag**, Kreis Prüm, 12 Wohnhäuser, Wirthschaftsgebäude und die Kirche ein.

* **Trier.** Fischer von hier fanden in der Mosel die Leiche der seit einigen Tagen vermißten Frau Moses Wolf aus Grevenmacher. Die Ertrunkene, welche erst am 15. April in der Synagoge zu Trier getraut worden war, entfernte sich bereits drei Tage später aus ihrem neuen Heim, um in die Mosel zu gehen. „Wir beide passen nicht zu einander," sagte sie bei ihrem Weggehen, „ich werde nicht mehr hier bleiben." Wie es in der „K. Vztg." heißt, hatte die Frau gegen ihren Willen geheirathet.

* Der frühere Oberpräsident der Provinz Westfalen v. Hagemeister ist auf dem Gute Clausdorf bei **Stralsund** gestorben.

** **Gumbinnen.** In dem Krosigk-Proceß wurde am gestrigen Mittwoch das Urtheil gefällt. Die Angeklagten Marten und Hickel wurden, wie wohl vorauszusehen war, freigesprochen. Wegen Todtschlag hatte der Vertreter der Anklagebehörde gegen Marten 12½ Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und drei Jahre Ehrverlust, gegen Hickel wegen Beihülfe fünf Jahre Zuchthaus, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und zwei Jahre Ehrverlust beantragt. — Bekanntlich wurde Marten in dem ersten Prozeß zum Tode verurtheilt.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung v. 30. April 1902.

In heutiger öffentlicher Sitzung wurden verhandelt:

1. Gegen den Hauer J. B. zu Colonie Mengede. Der Angeklagte war im ersten Verhandlungstermin am 16. d. Mts. nicht erschienen und wurde derselbe zum heutigen Termine polizeilich vorgeführt. Nach stattgehabter Verhandlung und Beweisersebung ging die Urtheils-Entscheidung dahin: Der Angeklagte wird wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung bezw. Beleidigung zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 4 Wochen kostenflichtig verurtheilt.

2. Gegen den Bergmann H. B. zu Groppenbruch, angeklagt am 19. Februar 1902 zu Castrop in Beziehung auf den Polizeisergeanten Tennotedt wider besseres Wissen eine unwahre Thatsache behauptet zu haben, die denselben verächtlich zu machen geeignet ist, die Thatsache nämlich „Drewermann und Bohe seien gute Freunde, selbige hätten den Tennotedt bestochen und dieserhalb hätte Tennotedt eine falsche Aussache gegen ihn gemacht, und zwar öffentlich. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

3. Gegen den Bergmann C. L. zu Cottenburg, angeklagt am 9. Februar 1902 zu Castrop den Schüler Hermann Seip vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung zu 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

4. Gegen den Bergmann J. B. zu Holthausen, angeklagt, im Januar und Februar d. J. zwei Messingventile und Ringe, der Zeche Mont-Cenis gehörig, entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahl zu 8 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

5. Gegen den Kutscher H. M. von hier, angeklagt, durch mehrere selbstständige Handlungen dem Barbier Aug. Mohr gehörende Wäsche aus einem Lattenverschlag — fremde Sachen im Werthe von unter 25 Mk. — vorsätzlich und rechtswidrig beschädigt zu haben. Der Angeklagte erhielt wegen Sachbeschädigung eine Geldstrafe von 30 Mk. ev. 6 Tagen Gefängniß und hat außerdem die Kosten des Verfahrens zu tragen.

6. Gegen den Bergmann H. Sch. jun. zu Bövinghausen, angeklagt, am 15. März 1902 zu Bövinghausen die Wittwe Maria Schmidt von Happe vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mit einem Kohleneimer, einem gefährlichen Werkzeuge. Die Verhandlung schloß mit der Urtheilsverkündung: Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung zu 30 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

7. Gegen den Maschinist F. R. zu Bodelschwingh, angeklagt, am 22. März 1902 den Bergmann Louis Liboschka vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Der Angeklagte wurde dieserhalb zu 3 Mk. ev. 1 Tag Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

Märkte im Monat Mai.

Bochum am 28., **Dortmund:** für Schlachtvieh am 2., 5., 9., 12., 16., 20., 23., 26., und 30., für Zucht- und Faselvieh am 7., 14., und 28., **Haltern** am 28., **Olfen** am 6.

Zur gefl. Beachtung!

Den geehrten Fuhrunternehmern von **Castrop, Rauxel, Habinghorst und Umgegend** empfehle mein Lager in

Wagenfette in 30, 25, 20, 15 u. 10 Pfd.-Fässern, Maschinenöle, Huf- und Wagenfette u. s. w.

in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bahnhof-Rauxel.

Achtungsvoll

Wilhelm Hucke jun.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 20 die Genossenschaft in Firma: „Landwirthschaftliche Ein- und Verkaufs Genossenschaft für das Amt Castrop, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitz in Holthausen eingetragen.

Höhe der Haftsumme: 200 Mark; höchste Zahl der Geschäftsantheile für einen Genossen: 10

Das Statut ist am 12. März 1902 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von landwirthschaftlichen Produkten und Wirthschaftsbedürfnissen für die Genossen.

Vorstandsmitglieder sind:

1. der Landwirth **Heinrich Heermann** zu Holthausen,
2. **Heinrich Lueg** zu Börsinghausen,
3. der Landwirth **Wilhelm Schulte-Uhlenbrock** zu Vellwig.

Bekanntmachungen ergehen unter der von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichneten Firma der Genossenschaft durch die „Castroper Zeitung".

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Mitglieder.

Die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen.

Das Geschäftsjahr läuft mit dem Kalenderjahr.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Castrop, den 13. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Beglaubigt:
Bause, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 8 eingetragenen zu Mengede domizilirte Genossenschaft der Firma:

„Molkerei Genossenschaft, Mengede, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht"

eingetragen, daß an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, des Landwirths Dietrich Schulte-Baukloh zu Mengede der Landwirth **Wilhelm Schaarmann** zu **Schwieringhausen** zum Vorstandsmitgliede gewählt worden ist.

Castrop, den 27. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Beglaubigt:
Bause, Gerichtsschreiber.

Empfehlung!

Zeige den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgebung** hierdurch ergebenst an, daß ich

meine Wohnung u. Schuhmacher-Werkstätte

von **Widumerstraße 27a** nach

Widumerstraße 22

im Hause des Klempners Herrn Albert Osthoff **verlegt** habe.

Für das mir bisher in so reichem Maaße erwiesene Wohlwollen bestens dankend, hoffe ich, daß mir dasselbe auch fernerhin erhalten bleibt.

Hochachtend

Ferdinand Helling,
Schuhmachermeister.

Sämmtliche
Haut- u. Geschlechtsleiden
behandelt nach altbewährter Methode
Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 101.

Die neueste Buren-Waschmaschine
kein Nachwaschen und Reißen der Wäsche, à Mk. 20, mit Wringer Mk. 40, illustrirte Preisliste franco, bei
H. Gabel, Herne,
Wilhelmstraße 7.

Erbsen- u. Bohnenreiser
sind zu haben bei
H. Hettermann, Behringhausen.

Suche per sofort einen braven zuverlässigen
Knecht.
Wilh. Opalka.

Ein braves katholisches
Mädchen
von 15—17 Jahren zum 1. Juni gesucht.
Zu erfragen **Castrop, Kirchplatz 9.**

Junges Brautpaar sucht zum 1. Juli oder 1. August
eine Wohnung
von 3 Zimmern.
Offerten unter **E. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Castrop.

Großes Lager in
Düten u. Beutel
für **Conditoren, Bäcker** und **Colonialwaarenhändler.**
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und **Rauxel.**



Ziehung am 6. Mai 1902.
Stettiner
Jubiläums-
Pferde-Lotterie
Hauptgewinne:
15 Equipagen, complet bespannt
und zusammen
100 Reit- u. Wagenpferde
25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
zus. 5313 Gew. Werth Mark
200,000
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt
Carl Heintze
in W., Unter den Linden 3.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. Ibach Sohn
Hof-Pianofortefabrikant
Sr. Maj. des Königs u. Kaisers
Barmen - Berlin - Köln - Hamburg.
Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

O! wie häßlich!
sind Mitesser, Blüthchen, Finnen, Gesichtspickel, rothe Flecke 2c., daher gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur d. echte Radebeuler
Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

Schwarzer Pudel
wurde im Castroper Holz aufgefunden.
Karl Swatoch, Castroperholz 19a.

Taschen-Fahrpläne
neueste Ausgabe,
à 20 Pfg.,
zu haben bei
H. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Den geehrten Bewohnern von Dorf **Rauxel** und **Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich eine
Strickmaschine
aufgestellt habe. Empfehle dieselbe zur Anfertigung sämmtlicher Strickarbeiten bei guter billigster Bedienung.
Frau **L. Meiser**, Schellenberg 38c.

Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

300 Ctr. gutes Heu
200 Ctr. Pflanzkartoffeln
gibt ab
Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Fr. reine Kuhbutter Postcolli 10 Pfd. 7,40 Mk versendet portofr. p. Nachn. Weberstadt, Ortelsburg, Ostpreußen.

Zum Wohnungswechsel
empfehle
Mieth-Verträge,
bearbeitet
nach dem Bürgerl. Gesetzbuche.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, 3. Mai cr., vormittags 10 Uhr, werde ich beim Wirth Purcell hier:

ein neues Fahrrad

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 1. Mai 1902.

Geredien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Mai cr., vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bövinghausen**, Zusammenkunft beim Wirth Rose:

2 Pferde, 2 Karren, 4 Sophas, 1 Klavier, 1 Vertikow, 2 Spiegel, 1 Sekretär, 1 Buffet, 4 Tische, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Betten, 1 Uhr, 12 Rohrstühle usw.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Castrop, den 1. Mai 1902.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Ordentliches, tüchtiges
Zweitmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht, gesucht.
Frau Wallach.

Ein möbl. Zimmer
ist auf sofort zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Zwei Wohnungen
von je zwei Zimmern nebst Keller auf sofort zu vermiethen.
Castrop, Widumerstr. 27a.

2 junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Rauxel 54a.

Habe
ständig. Lager
in
Versäumniss-Listen, Pensen-Vertheilungen, Inventarien- u. Schüler-Verzeichnisse, Zeugnisshefte, Stundenpläne, An- u. Abmeldekarten.

H. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Butterbrod-Papier
gibt ab
Die Geschäftsstelle.

Neu eingetroffen:

Damen-Kragen,

in schwarz, grau und mode, in prachtvoller Ausführung,
zu 4½, 6, 8, 12, 15, 18 bis 32 Mk.

Damen-Jaquettes,

letzte Neuheiten,
Paletots und kurze Jaquettes mit bestickten Kragen,
2½, 4, 7, 12, 16 bis 28 Mk.

S. Kleeberg, Castrop.

Der
Männer-Gesang-Verein „Harmonie“
veranstaltet
am Dienstag den 6. Mai, abends 7½ Uhr,
im Saale des Herrn Lueg zu Castrop
ein

Vocal- u. Instrumental-Concert

unter Mitwirkung der gesammten Merkert'schen Kapelle aus Dortmund.

Herrenkarten à 1 Mk. und Damenkarten à 0,75 Mk. sind im **Vorverkauf im Vereinslocale** und **bei den Mitgliedern des Vereins** zu haben. An der Kasse beträgt das Eintrittsgeld 1,25 Mk. resp. 1 Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Auf zur Stadtverordnetenwahl!

Sämmtliche Wähler der III. Abtheilung von Cottenburg, Spredei und Umgegend werden zu

einer Besprechung

über die bevorstehende Stadtverordnetenwahl eventl. Aufstellung von Candidaten

am Sonntag den 4. Mai cr.,
im Locale des Herrn Schmidt-Köllmann,
ergebenst eingeladen.

Alle Mann an Bord!

Mehrere Wähler der III. Abtheilung.

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Tapeten-Reste.

Von den offerirten **11 000 Rollen** ist noch ein großer Theil in schönen modernen Mustern vorräthig und habe außerdem Gelegenheit gehabt, noch ca.

6000 Rollen Reste weit unter Werth

hinzuzukaufen.

Um schnell damit zu räumen, gebe diese zu

erstaunlich billigen Preisen

ab.

Da die schönsten Sachen zuerst vergriffen sind, so empfiehlt es sich, recht bald von dieser

äußerst vortheilhaften

Offerte Gebrauch zu machen.

Fritz Schnettelker,
Castrop, Münsterstraße 16.

Mai-Meeting zu Dortmund.

Donnerstag den 1. Mai cr., nachmittags 3 Uhr,
Sonntag den 4. Mai cr., nachmittags 3 Uhr,



Rennen
an der Buschmühle.
Preise ca. 21 000 Mk.

Freitag den 2. Mai cr., vormittags 10 Uhr: Prämiirung von Halbblut-Pferden. Preise 1200 Mark.
Nachmittags 3 Uhr: Große Auction von Renn-, Reit- und Wagen-Pferden.
Anmeldung bis 25. April cr. beim Secretariat.

Außerordentliche Mitglieder nimmt der Verein auf zum Jahresbeitrage von 10 Mark. Dieselben haben an den 6 Renntagen freien Zutritt zur Tribüne und am Vereins-Totalisator.

Das Secretariat zu Dortmund, Balkenstraße 19.

Castroper Dampf-Ziegelei

J. H. Treeck
empfiehlt billigst
Ia. Ringofen-Ziegelsteine.

Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, gestern Nachmittag gegen 2½ Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater,

den wohlachtbaren

Ferd. Lohrke

nach eben überstandener Krankheit infolge eines Schlaganfalles im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, Berlin, Fredesdorf und Neustettin, den 1. Mai 1902.

Die Beerdigung findet am Samstag den 3. Mai cr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Holtzstr. 1c, aus statt.

Fritz Busch,

Münsterstr. 13. **Castrop**, Telephon 51.
Empfehle:
Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine,
besonders für Kranke; **Cognac, Hamos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein. Cigarren und Cigaretten**
in allen Preislagen.

Jeden Sonnabend Gratis-Zugabe-Tag
in
Buchthal's Kaffee-Magazin
Wittenerstraße 11
am Markt.
Größtes Kaffee-Geschäft in Westfalen.

Ein Federwagen,
geeignet für Händler 2c., ist zu **kaufen** bei **Gustav Voß,** Graf Schwerin-

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 52.

Druck und Verlag der Ph. Culbert'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die Perle von Florenz
oder
Fräulein „Mohrchen".
Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

6) (Nachdruck verboten.)

„Du glaubtest wohl schon, ich wäre todt?" sagte Roland mit einem herzzerreißenden Lächeln, „ich sage Dir Konrad, ich wollte, ich wäre nie mehr aufgewacht, es wäre eine Wohlthat für mich gewesen. — Na, hoffentlich tritt dieser Fall, den ich nun von Herzen herbeisehne, recht bald ein."

Dem treuen Konrad standen bei Rolands Worten, die wie ein Hauch von den bleichen Lippen tönten, die Thränen in den Augen. Er wandte sich ab, um dem Kranken seinen Schmerz zu verbergen. Es hätte dessen wohl kaum bedurft, denn Roland starrte zur Decke empor, und schien gar nicht zu wissen, was um ihn her vorging. Konrad wagte das, was sein Herz bewegte, nicht in Worte zu kleiden, die Frage nach der Ursache von Rolands Kummer drängte er immer wieder zurück, aus Furcht, den Freund aufzuregen. Er kam indeß mit seinen Gedanken der Wahrheit sehr nahe. Nur diese schillernde Schlange, diese Anita, konnte schuld sein! Konrad ahnte es wohl, und ballte die Hände in maßlosem Grimm.

Plötzlich richtete der Kranke seine großen Augen forschend auf den neben seinem Bette sitzenden Freund.

„Und Du fragst mich gar nicht, was mir passirt ist, Alter? Bist Du denn gar nicht neugierig?"

„Du sollst Dich jetzt nicht aufregen, Roland," beschwichtigte Konrad den Frager, „Du wirst mir später, wenn Du wieder wohler bist, alles erzählen."

„Ich glaube, ich werde das Leben nun nicht lange mehr ertragen, mein Lieber! Ich sagte es Dir ja schon einmal, ich habe die Krankheit meines Vaters geerbt, alle Anzeichen sprechen dafür. Ich hätte vielleicht, ja ganz gewiß, noch manches Jahr leben können, — doch, ein Greis wäre ich nicht geworden, aber so, — — — nun es ist gut, — wie es ist, Müßte ich dieses Leben, wie es jetzt vor mir liegt, noch durch viele Jahre weiterschleppen, ich sage Dir, es wäre eine schreckliche Tortur für mich. Oft fühlte ich mit Trauer, daß ich kein hohes Alter erreichen würde, Du weißt, ich sprach Dir öfters davon, Du wolltest es nie hören, — siehst Du heute freue ich mich darüber."

„Du sollst nicht so viel sprechen, Roland," bat Konrad.

„Ach laß nur, — — laß, — das ist jetzt ganz einerlei."

Konrad mußte sich Mühe geben, standhaft zu bleiben, wenn er, um den Freund verstehen zu können, sich über das bleiche Gesicht desselben beugte.

„Wie bin ich denn eigentlich hierhergekommen?" fragte der Kranke wieder.

„Du lagst bewußtlos an der Straße," berichtete Konrad. „Es ist ein Glück zu nennen, daß es Bekannte waren, die Dich fanden. Man schaffte Dich sofort hierher. Meinen Schrecken kannst Du Dir denken. Ich war schon sehr unruhig wegen Deines langen Ausbleibens, hatte mich aber getröstet, weil ich dachte, Du hättest vielleicht Gesellschaft gefunden; denn daß Du Dich bei Anita nicht so lange aufhältst, wußte ich. Ich hatte eben etwas zu lesen begonnen, als ich draußen das Geräusch von vielen Tritten hörte, ich öffnete ahnungsvoll, — und da gewahrte ich mit Entsetzen " —

„Schon gut, — schon gut!" unterbrach Roland den Erzähler etwas ungeduldig. „Ich hatte, in meine Gedanken versunken, nicht auf den Weg geachtet, und mich dabei ganz gehörig verlaufen."

„Aber jetzt versuchst Du zu schlafen," drängte Konrad, den Kranken in eine bequemere Lage bringend.

Dieser nickte traurig vor sich hin: Wer das könnte! An einem Tage, wo man alles, alles verloren hat, was einem das Leben lebenswerth erscheinen ließ, wo im Herzen nichts zurückblieb als gähnende, öde, trostlose Leere, und man mit Schrecken erkennt, daß das nun immer so bleiben werde — in der Nacht, die auf solchen Tagen folgt, — da schläft man nicht, Alter! Gott sei Dir gnädig, daß Du in Deinem Leben keinen solchen Tag zu verzeichnen hast. Siehst Du, jetzt hast Du mich auf dem Punkt, wo Du mich immer haben wolltest; ich lasse von Anita, weil es so sein muß. Mir geht es wie Hans Heiling: Ich kehre zurück, mit ihm kann ich sprechen: „Wenn mein Kranz verblüht, wenn mein Herz gebrochen, — dann, — ja dann — hab ich Wiederkehr versprochen!"

Konrad vermochte nichts zu sagen. Er schluckte die aufquellenden Thränen hinunter, es war ihm, als würge ihn etwas an der Kehle. Es that ihm so unsäglich weh, den geliebten Freund so leiden zu sehen.

Nach kurzer Pause fuhr dieser flüsternd fort: Als ich heute mit jähem Entsetzen erkannte, das Anita mich nie geliebt hat, da war es mir, als versänke die Welt vor meinen Augen, als bräche in meinem Herzen etwas entzwei, — den Schmerz Dir zu schildern, wäre unmöglich."

Konrad versuchte nun doch den Leidenden so gut er es vermochte, zu trösten.

„Du wirst jene Schlange, die Deiner nicht werth ist, vergessen, und nur mit Verachtung an sie zurückdenken!"

Roland lächelte schmerzlich: „Das ists ja eben, was ich niemals lernen werde, weswegen ich mich selbst verachten muß. Ich fühle, ich kann das Mädchen, für das ich noch jetzt alles hinzugeben im Stande wäre, niemals vergessen, siehst Du, nach allem, was Anita mir angethan, — Du wirst es freilich kaum begreifen können, wenn ich Dir sage, ich liebe sie noch immer, und werde sie ewig lieben. Wenn sie jetzt vor mich hinträte und mir sagte: Roland, laß alles vergessen sein, ich habe Dich lieb," — trotzdem ich mir sagen müßte, sie belügt mich, wie sie mich das erste Mal belog, sie ist eine Heuchlerin, — ich würde sie dennoch an meine Herz ziehen, und vielleicht, vielleicht sogar noch einmal wieder gesund werden."

„Du wirst auch so gesund werden und dann lächeln über Deine krankhafte Einbildung, Anita nicht vergessen zu können. Wo man verachten muß, liebt man nicht mehr, das ist meine Ansicht."

Roland wollte etwas erwidern, doch ein heftiger Hustenanfall verhinderte ihn daran. Sorgsam stützte Konrad den Aermsten, bis er vollständig erschöpft in die Kissen zurücksank.

„Jetzt sprichst Du mir aber kein Wort mehr, Roland."

„Ich sagte Dir ja schon, — laß nur, — es bleibt sich jetzt ganz gleich."

„Du sollst das nicht sagen," flehte Konrad wieder, „ich habe unsere brave Wirthin zum Arzt geschickt, er wird hoffentlich bald hier sein."

„Für meine Krankheit gibt es keinen Arzt," lächelte Roland bitter.

Konrad erwiderte nichts. Still saß er am Bette des Freundes, die bleiche, kalte Hand desselben lag in der seinigen; er hatte ihn schon einmal in schwerer Krankheit gepflegt, aber damals kannte Roland selbst keinen sehnlicheren Wunsch, als wieder gesund zu werden. Heute lag das anders. Von der tiefen Muthlosigkeit, die den Patienten befallen, fürchtete Konrad das Schlimmste.

Etwa acht Tage mochten vergangen sein. In dieser Zeit sprach Roland, im Gegensatz zu dem ersten Abend seiner Krankheit, fast gar nicht mehr. Eine Schwermuth,

die selbst dem liebevollen Zureden Konrads nicht weichen wollte, hatte sich des Kranken bemächtigt. Willenlos nahm er die Speisen, die man ihm vorsetzte, zu sich, man sah es, er aß ohne Appetit. In dem bleichen, sehr veränderten Gesicht schienen nur die Augen zu leben, aus denen manchmal eine solch' brennende Sehnsucht sprach, daß dem braven Konrad das Herz zum Brechen wehthat. Er wußte es, ohne daß er darnach fragte: Roland hoffte, Anita eintreten zu sehen. Aber jedenfalls hatte diese gar keine Ahnung, wie es hier stand.

Es war an einem Spätnachmittage eines wundervollen Frühlingstages; die Fenster standen weit offen, um der balsamischen, duftgetränkten Luft Eingang zu verschaffen. Konrad hatte sich eben ein Buch zurechtgelegt, um dem kranken Freunde daraus vorzulesen. Dieser hörte zwar selten darauf, wenn man sich mit ihm unterhielt, allein Konrad hoffte dennoch, den gar zu trübselig vor sich Hinstarrenden etwas aus seiner Lethargie herausreißen zu können. Da vernahm man ein leises Klopfen an der Thüre. Als Konrad ging, um zu öffnen, schaute er in das gutmüthige Gesicht der Wirthin, auf dem sich eine leise Verlegenheit malte.

„Sie verzeihen, Signor, wenn ich störe," sagte sie im Flüstertone, so daß nur Konrad es hören konnte, „drunten ist die schwarze Anita, — Sie kennen sie wohl, — die „Perle von Florenz", — und behauptet, Ihren Freund unbedingt sprechen zu müssen, ihre Mutter, die alte, abscheuliche Hexe, ist auch dabei. Ich wollte die Beiden, die den jungen Signor ganz allein sprechen wollen wie sie ausdrücklich verlangen, nicht so ohne Weiteres heraufführen, denn, ich traue der Jungen nicht, und der Alten noch viel weniger, — denn sie ist eine verrufene Hexe," setzte die redselige Frau in bedeutungsvollem Tone hinzu. „Ich wollte, die Zwei hätten mein Haus lieber gar nicht betreten, sie bringen Unglück!" — — —

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) Cairo (Illinois). Der Dampfer „City of Pittsburg", eines der größten Schiffe, die auf dem Ohio verkehren, ist bei Waters Edge verbrannt. Unter den Passagieren brach eine Panik aus. Viele sprangen über Bord und ertranken. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 60 bis 75 geschätzt. — New-York. Der „New-York Herald" meldet aus Guatamala, daß am 18. v. Mts. dort drei Erdstöße verspürt wurden. Die Stadt Quesaltenango ist stark beschädigt und Amatitlan gänzlich zerstört. Es verlautet, daß in Quesaltenango 500 Personen ums Leben gekommen seien. — Der Arbeiter Ferböse und seine Frau aus Hötzum (Braunschweig) wurden verhaftet, weil sie ihr eigenes 1 Tag altes Kind lebendig begraben haben. — Dresden. Der Vorwärts veröffentlichte jüngst den Brief eines Unbekannten, der einiges Aufsehen machte. — Danach sollte ein Kaufmann Kästner, der vor Jahren zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, weil er den Postfiskus um 25000 Mark zu betrügen versucht hatte, unschuldig verurtheilt worden sein, da der Briefschreiber selbst der Thäter sei. Die hiesige Polizei ermittelte nun, daß Kästner, der jetzt in Dresden wohnt, den Brief selber geschrieben hat. — In der Nacht zum Freitag stürzte, angeblich infolge des Regenwetters, eine Eisenbahnbrücke in der Nähe von Brüssel kurz nach dem Durchgang des Ostende-Wiener Blitzzuges ein. — Wien. Graf Felix Alberti von Poja, der einer reichen Adelsfamilie entstammt, ist heute im allgemeinen Krankenhaus an Hunger gestorben. Er war früher Dragoner-Rittmeister, mußte aber quittieren, weil er sich etwas zu schulden kommen ließ. Alles zog sich von ihm zurück, und zuletzt mußte er buchstäblich hungern. Halbtodt vor Erschöpfung wurde er dem Krankenhause übermittelt, wo er den Folgen der Entbehrung erlag. — Dresden. Der Bankschwindler Wolff, der als Buchhalter des Bankhauses Günther und Rudolf nicht nur diese Firma, sondern auch eine andere Bank durch gefälschte Wechsel im Gesammtbetrage von 45000 Mark betrogen hatte, wurde von der Strafkammer zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Die Rache der Anarchisten? Aus New-York wird gemeldet: Der Staatselectriker Davis, der die Hinrichtung des Präsidentenmörders Czolgolsz leitete, verschwand spurlos, wenige Tage nach der Hinrichtung. Die Angehörigen glaubten anfänglich, daß er verreist sei. Jetzt befürchten sie seinen Tod. Davis erhielt bereits vor dem Vollzug der Hinrichtung Drohbriefe. — Hannover. Zwei Studenten der Rechtswissenschaft, Söhne angesehener Familien, erschossen sich gleichzeitig. Die Gründe, welche die 21 Jahre alten Studenten zu ihrer That bestimmt, sind nicht bekannt. Man sagt, daß gekränktes Ehrgefühl sie dazu veranlaßt hätte. — Butzbach. Der seit Montag zur Verbüßung seiner wegen Kurpfuscherei von der Strafkammer in Darmstadt ausgesprochenen 4jährigen Zuchthausstrafe im hiesigen Zellengefängniß inhaftirte Friedrich Schuhmacher wurde nach dem „Gieß. Anz." in der Haftzelle erhängt aufgefunden. — Halle. Der zum Tode verurtheilte Mörder der Luise Honigmann, der Steinsetzer Lange, ist am Samstag hingerichtet worden. — Wie die Nowosti aus Schemacha meldet, stieß man dort bei den Aufräumungsarbeiten im Tartarischen Bade auf fünf Frauenleichen. Die Körper wiesen keine Verletzungen auf und die Aerzte stellten fest, daß die Frauen verhungert waren. — Braunschweig. In der Spar- und Darlehnskasse Sarstedt sind Riesenunterschlagungen in Höhe von insgesammt 238000 Mk. aufgedeckt. Die Aufregung unter der gesammten Bevölkerung ist groß. Gegen den verhafteten Stadtkämmerer Tischbein ist Anklage wegen Unterschlagung erhoben.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 14. bis 19. April 1902.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Anton Cernuta, G.-Sodingen. Hülfsschrankenwärter Otto Cremer, Börnig. Bergm. Martin Roßak, Obercastrop. Bergm. Thomas Matußak, Behringhausen. Landwirth Georg Dreuhaus (gen. Krauenberg), G.-Sodingen (Zwillinge). Colsarbeiter Joseph Musielaz, Obercastrop. Bergm. Anton Szymansky, Castrop. Bergm. Lorenz Przybylski Castrop. Bergm. Franz Schlechter, G.-Sodingen. Bergm. Johann Stachowiak, G.-Sodingen. Bergm. Johannes Marek, G.-Sodingen. Schreiner Georg Eckhard Obercastrop. Bergm. Wilhelm Scheer. Gemüsehändler Adolf Schildmann, Merklinde. Milchhändler Heinrich Seegers, Bövinghausen. Bergm. Heinrich Stückmann, Froblinde. Bergm. Gustav Freytag, Rauxel. Bergm. Claas von Kalsbeck, Habinghorst. Bergm. Anton Rambock, Obercastrop. Bergm. Wilhelm Liebe, Bövinghausen. Bergm. Johann Krooß, Holthausen. Michael Gerlitzki, Bövinghausen.

1 Tochter: Landwirth Franz Dreuhaus, (gen. Krauenberg), G.-Sodingen, (Zwillinge.) Bergmann Casimir Jarnot. Bergm. Joseph Dudziak, Obercastrop. Bergm. Joseph Wysocki, G.-Sodingen. Bergmann Martin Szymendera. Habinghorst. Bergm. Johann Krug, Rauxel. Bergm. Rudolph von der Heide. Polizeisergeant Carl Haarmann. Bergm. Joseph Kozok. Buchbinder Paulus Hilchenbach. Kaufmann Johann Paßmann, Obercastrop. Tagearbeiter Gottlieb Schilick, Habinghorst. Bergm. August Rösner, Rauxel. Bergm. Heinrich Oelmann, Habinghorst. Bergm. Caspar Isleib. Holthausen. Arbeiter Martin Midhalok. Bergm. Mathias Kürtenbach, Merklinde.

Aufgebote.

Schreiner Heinrich Börstinghaus und Anna Klein, geb. Gärtner. Bahnarbeiter Joseph Schlieper, Merklinde und gewerbl. Elisabeth Schween, Bövinghausen. Bergm. Johannes Stirkel, Castrop und gewerbl. Theresia Wahle, Hallenberg. Bergmann Michael Kelbch, G.-Sodingen und gewerbl. Amalie Preuß, Schöneberg. Bergm. Lorenz Kordus Obercastrop und Dienstmagd Julianna, Dobrzycki, Holthausen. Bergm. Martin Pawlowski und Dienstmagd Anna Rolla, G.-Sodingen. Bergmann Georg Schulte-Heinrich u. Dienstmagd Gertrud Wenge, Behringhausen. Bergm. Aug. Nikulsky und Dienstmagd Maria Lasczka, Holthausen. Bergm. Stanislaus Filipiak und gewerbl. Marianna Konieczna. Kaufm. Herm. Henneberg, Leipzig und gewerbl. Louise Belleuer, Castrop. Post-Assistent Nikolaus Mauren, Castrop und geschäftsl. Maria Neilmann, Obercastrop.

Heirathen.

Bergm. Nicolaus Drinouz und geschäftsl. Josepha Ronacher, Börnig. Bergm. Hermann Fröhling und gewerbl. Lisette Bierhaus. Schmied Anton Staßkiewicz, Castrop und Wittwe Eva Gorecki geb. Szczepkowski, Rauxel. Bergm. Friedrich Schmitz, Castrop und gewerbl. Wilhelmine Rolkmer, Obercastrop. Bergm. Heinrich Becker und Dienstmagd Catharina Goldhagen. Bergm. Jacob Kohlmeyer, Rauxel und Dienstmagd Emilie Scheps, Castrop. Bergm. Martin Cwojda und gewerbl. Hedwig Litmanowska. Bergm. Heinrich Kathriner und Dienstmagd Catharina Jung. Klempner Wilhelm Kruse und Dienstmagd Elisabeth Schmieder, Obercastrop. Tagearbeiter Valentin Nadolny und gewerblose Josepha Kornobis.

Sterbefälle.

August Schröder, Obercastrop, 9 J. Christine Schwegmann, G.-Sodingen, 3 M. Wittwe Maria Fritz geb. Retkowska, 68 J. Bergm. Johann Klöppel, Obercastrop, 38 J. Stellmacher Georg Friedrich Hüls, Bövinghausen, 81 J. Friseur Wilhelm Bönte, Obercastrop, 24 J. Stefan Michalak, 7 M.

Verlobungskarten, ✿ ✿ ✿ ✿ Verlobungsbriefe

in nur feinster Ausführung, mit und ohne Monogramm, liefert schnell und billigst

Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Castrop und Rauxel.